

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung

für Mitteldeutschland · Halleische Neuzeit Nachrichten

Halleische Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtesblatt der Stadt Halle



Monatlicher Bezugspreis mit Anfallversicherung 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgebühr. Einzelheftpreis 0,15 RM. pro mm. Die Zeitungsgesellschaft, 9,30 RM. pro mm. Erfüllungsort: Halle. Postfachnummer 225 12.

Dienstag, 1. März 1932

Nummer 51

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Japanischer Rückzug aus Schanghai?

Waffenstillstandsverhandlungen in Schanghai. — Der Völkerbund als Vermittler.

In Genf trat gestern der Völkerbundsrat zu einer Sonderprüfung über Dänien zusammen. Der französische Präsident Paul Boncour eröffnete die Sitzung mit der Erklärung, der englische Außenminister Simon habe ihm mitgeteilt, daß neue Möglichkeiten vorlägen, um zu einer Einstellung der Feindseligkeiten im fernem Osten zu gelangen.

Der englische Außenminister Simon gab dem Völkerbundsrat sodann einen Bericht aus Schanghai mit, wonach am Montagabend auf dem englischen Botschaftsplatz in Schanghai eine mehrstündige Unterredung zwischen Oberbefehlshabern der japanischen und chinesischen Truppen stattgefunden habe, an der auch der chinesische Staatsminister Wellington Ku und der englische Admiral Allen teilgenommen hätten und in der die Grundlage einer sofortigen gegenseitigen Einstellung der Feindseligkeiten und Kontrolle der geräumten Gebiete durch Neutrale angenommen sei. Eine endgültige Einigung sei aber noch nicht erreicht worden. Die Forderung hätte den sofortigen Zusammentritt des Völkerbundes notwendig gemacht. Paul Boncour legte sodann dem Völkerbundsrat einen Bericht vor, der folgende Punkte umfaßt:

1. Sofortige Einberufung einer Konferenz in Schanghai, an der Vertreter der japanischen und chinesischen Regierung sowie der interessierten Mächte teilnehmen sollen, um zu einer endgültigen Einstellung der Feindseligkeiten und Wiederherstellung des Friedens zu gelangen.
2. Grundlage dieser Konferenz bildet: Japan erklärt, seine politischen und territorialen Ziele in Schanghai zu verlassen, nach einer japanischen Konzeptionsphase, in Schanghai auszuüben, nach die Absicht zu haben, die japanischen Interessen in irgendeiner anschließenden Weise zu begründen. China stimmt an der Konferenz teil, indem es die Selbstbestimmung und Souveränität internationaler und des Völkerbundes Konzeptionsgebietes auf Grund der bestehenden Verträge grundlegend anerkennt und die Selbstbestimmung der ausländischen Staatsangehörigen gegen alle Gewalt geltend macht.
3. Der Zusammentritt der Konferenz hängt von einem vorherigen Abkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten ab. Sämtliche Fremdmächte erklären durch ihre Vertreter die Zustimmung zu dem Vorschlag Boncour, ebenso wie der Bericht Japans auf seine Eroberungspläne verlangen — dürfte in den folgenden Meldungen liegen:

Die Erklärung dafür, daß aus Japan die Vorschläge des Völkerbundesrats nicht zurück abgewiesen, obgleich sie einen vollständigen und bestimmten Bericht Japans auf seine Eroberungspläne verlangen — dürfte in den folgenden Meldungen liegen:

Die Londoner „Times“ meldet aus Tokio: Die Ausgabe der japanischen Verlautbarungen ist eingeleitet. Die Familien der Toten und Verwundeten sollen nur noch bis zu demnachrichtigt werden. Die letzte, 11. Verlautbarung enthält die Namen von 8070 Toten und 4000 Verwundeten. Die Londoner „Morningpost“ meldet: Die Retriever im japanischen Meer sind entsetzter Art. Die 12. Division wird, ohne in den Kampf eingeleitet zu sein, bereits wieder zurückgenommen.

Die Londoner „Evening Standard“ meldet aus Schanghai: Kinyo, wo die Japaner Truppen gelandet hatten, ist von Japan geräumt worden. Die chinesische Resistenz ist jetzt der japanischen ebenbürtig. Unausfallsam werden über die japanischen Vinten um Schanghai und auf die japanischen Kriegsschiffe Brandbomben geworfen.

Rußland im Hintergrund.

Die Pariser Ausgabe des Neuposters „Derail“ rechnet mit dem baldigen Umschwung der russischen Lage in Ostasien. Die chinesische Regierung habe ein wichtiges Angebot der Sowjets angenommen, das den Chinesen die staatliche Ausgehörigkeit der Mongolei verbürgt.

Der Außenminister der chinesischen Nationalregierung hat beschlossen, die seit 1929 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion wieder aufzunehmen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ (das Organ des englischen Auswärtigen Amtes)

meldet aus Harbin, daß die russischen Vorbereitungen zur Besetzung der mandchurischen Grenze bereits weit vorgeschritten seien. Die Russen hätten ausgedehnte Schützengrabenstellungen geschaffen. Transporthäfen mit Munition, Flugzeugen trafen immerzu ein. Der russische Kriegskommissar Boroschilow und General Blücher hätten bereits eine Befestigung der russischen Vinten unternommen.

Aus Tokio wird gemeldet: Ueber die wachsende Gefahr eines sowjetrussischen Krieges gegen Japan hat der japanische Konsul in Tokio, Horiuchi, dem japanischen Außenministerium einen nachdenklichen Bericht an das japanische Auswärtige Amt gerichtet. Sowjetrußland habe 100 000 Mann an der mandchurischen und koreanischen Grenze zusammengezogen. Zwei weitere Armeekorps mit 20 000 Mann seien in Mandschuken zusammengezogen worden. An der Grenze

seien drei neue russische Forts erbaut worden. Eine Fabrikart in der Stadt sei auf die Fabrikation von Giftgasen umgestellt worden.

Die amerikanische Atlantikflotte in den Stillen Ozean beordert.

Aus Washington wird gemeldet: Fast die gesamte amerikanische Atlantikflotte hat sich dem Befehl gehalten, sich in den kalifornischen Küstengewässern San Pedro und San Diego zu versammeln, um an den großen Flottenmanövern im Stillen Ozean teilzunehmen.

Diese Maßnahmen kamen selbst den höheren Marineoffizieren und dem Unterstaatssekretär Jahnde unerwartet. Sie lehnten jedoch kategorisch die Unterstellung ab, daß diese Maßnahmen irgendwie mit der friedlichen Lage zwischen Japan und China zusammenhängen könnten.

Finland vor dem Bürgerkrieg?

Aus allen Teilen Finnlands gehen in der Hauptstadt Helsingfors Nachrichten über Unruhen ein. In Wänkälä (etwa 50 Kilometer nördlich von Helsingfors) sammelten sich Scharen von Bewaffneten, die nach Helsingfors zu ziehen drohen. Die Regierung trat am Sonntagabend zu einer Sitzung zusammen, an der auch der Generalfeldmarschall und der Oberkommandierende Sitow teilnahmen. Doch gelangte keine Mitteilung darüber in die Öffentlichkeit. Der Befehlshaber des Schützentrupps, General Malmberg, hat sich im Helsingfors nach Helsingfors begeben.

Wie verlautet, soll ein General den Befehl über die Bewaffneten übernommen haben. Der durch die Entführung Stabobergs bekannte Wallenius begab sich am Sonntagabend mit etwa 100 selbstmächtig ausgerüsteten Männern der Schutztruppe nach Wänkälä. In dieser Stadt haben die Bewaffneten alle Wege gesperrt und den Kriegszustand erklärt. Alle ausführenden Kräfte werden untersucht. Die Anzahl der Bewaffneten wird auf 5000 geschätzt, doch kommt häufiglich neuer Zugang.

Der Helsingfors Korrespondent des Schwedischen „Svenska Dagbladet“ berichtet, daß die bewaffneten Scharen nur die Stadt: „Ge nicht alles klar ist, wird nichts mitgeteilt.“

Die Preisentungsaktion.

Goerdeler über den Bier-, Butter- und Brotpreis.

Am Montagabend sprach der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, im Rundfunk über seine Tätigkeit. Er wandte sich zunächst dem Bierpreis zu und erklärte, die Brauereien seien durch Preisverordnungen gezwungen worden, ihre Preise um 10 v. H. zu senken. Im längeren Verhandlung festgelegt worden. Diese Senkung des Bierpreises habe zwangsläufig nicht dem Galwirt überlassen werden können, sondern hätte dem letzten Verbraucher zugute werden müssen. Da die Verhältnisse im Viehzucht sehr ungünstig seien, habe er die Sachkunde der örtlichen Behörden eingeschaltet, um in den Galwirtsstellen einen gerechten Bierpreis einzuführen. Da somit bei der Bierpreisentung Schäden vermieden würden, liege kein Grund dafür vor, den Brauereien die Bierabnahme und den Verbrauchern den Bierausgang zu verweigern. Es müsse freigegeben werden, daß ein Steuerstreik niemals zum Erfolg führen könne, da viele öffentliche Gewalt, die in diesem Punkte nicht unangenehm sei, das ganze Staatswesen der Wirtschaft entziehen. Im übrigen würden die Mittel aus der Biersteuer von den Gemeinden meist für Arbeitslosenunterstützung verwendet.

Die Erhöhung der Butterpreise sei durch die Erhöhung des Butterpreises bedingt. Er habe jedoch die Hoffnung, daß der Butter-

Preisfall, wenn wir 10 000 Mann zusammenhaben.“

Die Bewaffneten fordern die Entsezung des Landesparlamentes Jaland und des Ministers von Wern sowie Auflösung sämtlicher Ministerien. Eine Aufstandskommission wurde aus der Provinz in die Hauptstadt beordert. Alle Urlauber wurden zurückgerufen. Urlaube nicht mehr gegeben. Die Zufahrtstrassen nach Helsingfors sind mit Kanonen, Maschinengewehren und Panzerautos besetzt. Selbstschonleistungen wurden angefordert. Alle Züge werden für vor Helsingfors militärisch und polizeilich kontrolliert.

Die finnische Regierung hat eine scharfe Telegramm- und Telefonzensur eingeführt, so daß zuverlässige Meldungen über die Ereignisse bei Wänkälä nicht zu erhalten sind. Die Garnison von Helsingfors steht unter höherer Märschbefehl. Eine Aufstandskommission wurde aus der Provinz in die Hauptstadt beordert. Alle Urlauber wurden zurückgerufen. Urlaube nicht mehr gegeben. Die Zufahrtstrassen nach Helsingfors sind mit Kanonen, Maschinengewehren und Panzerautos besetzt. Selbstschonleistungen wurden angefordert. Alle Züge werden für vor Helsingfors militärisch und polizeilich kontrolliert.

von weiteren Senkungsmöglichkeiten angenommen werden müssen. Die Preisbewegung ist jetzt auf einem gewissen Beharrungsstand angelangt, soweit nicht die wirtschaftliche Entwicklung automatisch eine weitere Preisentung herbeiführt.

Deutsche Zollkampfmassnahmen.

Die Reichsregierung beschließt Einführung eines Dertariffs.

Amlich wird mitgeteilt: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über außerordentliche Zollmaßnahmen vom 18. Januar 1932 — Reichsgesetzblatt S. 27 — sowie auf Grund des Paragrafen 9 des Zolltariffgesetzes vom 25. Dezember 1929 — Reichsgesetzblatt S. 208 — in Verbindung mit Artikel 179 Absatz 2 der Reichsverfassung hat die Reichsregierung die Einführung eines Dertariffs beschlossen. Der Dertarif gilt für Waren, die aus Ländern stammen, mit denen die Deutsche Reich nicht in einem handelsvertraglichen Verhältnis steht, oder welche die Deutschen Waren unzulässig behandeln als die Waren eines dritten Landes. Die Länder, an deren Boden und Gewerbetätigkeit der Dertarif anzuwenden ist, werden durch besondere Verordnung bestimmt.

Neue Ausdehnung der „Dilhilfe“.

Aus Berlin wird gemeldet: Nachdem Bayerns Wunsch, das Dichtgesetz auch für die bayerischen Grenzgebiete in Anwendung zu bringen, vom Reich erfüllt ist, hat sich auch Sachsen als Anteilnehmer an der Dicht beim Reich gemeldet. Sachsen wünscht die Mittel der Dicht für eine Reihe bestimmter notleidender Grenzgebiete. Nach die Entscheidung der Reichsministerien aus. Aber die immer größere Bereinigung von Übergangsgebieten in den Bereich der Dicht bedeutet eine ganz erhebliche Verstärkung der Mittel der Dicht für denjenigen Landstrich, dem die Dicht aus schließlich helfen sollte: für den deutschen Rhein!

Kraftwagenunfall Duesterbergs.

Aus Hannover wird gemeldet: NS Oberleutnant Duesterberg mit zwei Begleitern im Kraftwagen mit hoher Geschwindigkeit die Eisenstraße entlang aus Stadthalle fuhr, löste sich plötzlich das linke Vorderachsendach des Wagens vollkommen ab. Der Kraftwagen lenkte sich zur Seite und lief auf der Rabe weiter, bis er herabstürzte und sich umdrehte, bis er zum Stillstand auf planmäßige Beschädigung des Wagens durch politische Gegner zurückzuführen ist, war bisher noch nichts Näheres zu erfahren.

Bayrischer Bauernbund für Duesterberg.

Wie aus München gemeldet wird, tritt der bayrische Bauernbund für die Kandidatur Duesterbergs ein.

Der „Wehrwolf“ für Hitler.

Die Führung des Bundes „Wehrwolf“ hat eine Anordnung erlassen, in der sie ihren Mitgliedern zur Pflicht macht, bei der Reichspräsidentenwahl nicht für einen Jagdliebhaber zu stimmen, sondern schon im ersten Wahlgang Adolf Hitler die Stimme zu geben.

Anfrage zum Hitlerbrief.

Wie aus Berlin verlautet, ist wegen des Hitlerbriefes an den Reichspräsidenten eine Anfrage des Reichsinnenministeriums nach Braunschweig ergangen. Das Reichsinnenministerium leitet das Recht zur Nachfrage von der nunmehrigen Braunschweigischen Bevölkerung ab, indem sie den Reichspräsidenten antworten soll. Die Anfrage des Reichsinnenministeriums ist dem Reichspräsidenten mitgeteilt. Der Reichspräsident hat das Recht, die Anfrage des Reichsinnenministeriums zu prüfen, er darf aber keine Kenntnisnahme zur Prüfung der darin

Neues vom Tage

Explosion im Hotel.

Ein 12jähriger Koch ein Fäßchen Öl.
Im Hotel Bristol in Warschau ereignete sich eine folgenschwere Explosion. Der 12jährige Sohn des Hotelbesizers hatte in der Kuchentische ohne Wissen des Kochs einen Behälter mit 5 Liter Alkohol zum Aufwärmen auf die Herdplatte gestellt. Die Dämpfe explodierten plötzlich, so daß der Knabe, seine 23jährige Schwester und der Hotelkoch schwer verletzt wurden. Alle drei haben erhebliche Brandwunden erlitten und wurden in das Krankenhaus überführt werden.
Die Explosion war so stark, daß eine Mauer des Hotels einstürzte und sämtliche Fensterböden in Trümmer gingen. Der Wirt bemächtigte sich eine Panik. Während der allgemeinen Aufregung gelang es zwei Dieben, erhebliche Beute zu machen. Ein Schaulustiger konnte durch die Feuerwehr auf seinen Hund beschränkt werden.

Tragischer Tod einer Verkäuferin

Aus dem Fenster gestürzt und überfahren.
Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Montag im Hause der Teubler Straße 96 in Berlin-Moabit. Eine Verkäuferin, die 17jährige Tochter Erta des im vierten Stock wohnenden Hoflegers T r o p e l, stürzte aus dem Fenster auf die Straße herunter und wurde im gleichen Augenblick von einem Lastwagen überfahren. Das junge Mädchen war auf der Stelle tot.

Robelkistchen als Eissegler.



Das frohliche sonnige Wetter der letzten Tage hat der Jugend wieder Gelegenheit geschaffen, Eispost zu treiben. Auf den zugefrorenen Seen und Flüssen in der Umgegend Berlins tummeln sich die Massen der Schlittschuhläufer, allenfalls trifft man auch Eissegler, die mitunter einen einfachen Robelkistchen benutzen.

Eine Stifatseregesellschaft in die Tiefe gerissen.

Am Montagnachmittag ereignete sich in Spindermühle im Niessengebirge ein ganz außerordentliches Unglück. Eine Gesellschaft von sieben Eisfahrrern, sechs Herren und eine Dame, hatte einen Ausflug von Spindermühle über den Jiegenrücken auf die Rennerbaude unternommen und liegt in drei Gruppen über den Lagen Grund ab. Dabei trat die obere Gruppe bei der Hohlmannbaude ein Schneefeld ab, das auch die untere Gruppe erfasste und in den Lagen Grund etwa 500 Meter tief mit riß. Alle sieben Personen wurden verfrachtet. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, konnten die Verfrachteten erst nach langer Zeit befreit werden.

Ein Teilnehmer, der 24jährige Kaufmann Kleinteller aus Prag, hatte sich das Genick gebrochen. Der Beamte der Wägenischen Anionband Dr. Moller, Sekretär des Ministers a. D. Schuster, erlitt einen Beinbruch. Die anderen Eisfahrer wurden nur leicht verletzt, jedoch haben einige durch den Schreck einen Nervenschlag davongetragen. Den ganzen Tag über herrschten im Niessengebirge heftige Schneestürme bei einer Temperatur von 14 bis 18 Grad Kälte.

Zwei Reichswehrsoldaten beim Skilauf verunglückt.

Aus Augsburg wird gemeldet: Bei einer sportlichen Übung verunglückten der Unteroffizier K a r r e r und der Gefreite K a t t e n d o b l e r der 3. Eskadron-Parabrigade 7 der 1. Infanterie-Regiment im Gebiet der 2700 m hohen Alpyide. Eine Rettungsschwadron aus der Gebirgsabteilung der Landbergener Garnison wurde sofort zur Suche abkommandiert. Bei der Deszende, einer verhältnismäßig ungeliebten Stelle, fand die Abteilung nach mehrmaligem Graben in einem Schneebett die beiden Eisfahrer tot auf. Der Tod war schon einige Stunden vorher durch Entkräften eingetreten.

Zum erstenmal seit dem Kriege:



Die Woche zieht durchs Brandenburger Tor.
Am Sonntag erlebte die Reichshauptstadt ein militärisches Schauspiel, das Lawende Begeisterung hatte. Zum erstenmal seit dem Kriege nahm die Woche bis hierher auf dem feierlichen Wege über den Tiergarten auf, mit Musik ihren Weg unter den Linden durchs Brandenburger Tor zum Reichswestministerium. Überall säumte ein dichtes Spalier von Zuschauern den Weg der Truppe.

Ein allgemeiner Lichtstreik in Sicht.

Durchführung ist Sache der örtlichen Organisationen. — In einigen Städten bereits eröffnet.

Die Vierkontinents-Bewegung der Berliner Gastwirte zum Zwecke der Steuerentlastung hat nun auch dazu geführt, daß sich andere Berufsgruppen des selbständigen Mittelstandes entschlossen haben, gleichfalls eine Aktion gegen die drückenden Lasten zu unternehmen. Das Reichskartell des deutschen Mittelstandes, in dem die maßgebenden Fachorganisationen von Handel, Gewerbe und Handwerk zusammengeschlossen sind, hat in Berlin zu der Frage eines allgemeinen Lichtstreiks, wie er bereits in Hamburg im Gange ist und in Mannheim am 2. März beginnt, Stellung genommen.
Die verammelten Verbandsführer waren der Ansicht, daß die Reichsversammlung über den Eintritt in einen Lichtstreik Sache der örtlichen Organisationen ist. Das Reichskartell des selbständigen Mittelstandes wird für alle in den Lichtstreik getretenen Orte eine Zentralleitung bilden, die für die örtlichen Aktionen Richtlinien aufstellen wird. Diese Richtlinien sollen jeweils mit die örtlichen Organisationen ergänzt werden.

Es sollen sofort Verhandlungen mit der Regierung angeschlossen werden mit dem Ziel der Senkung der Wertsteuern, der öffentlichen Zölle und aller öffentlichen Abgaben, an die sich bisher die Regierung und ihr

Preisüberwachungskommissar nicht heranwagten. Bei dieser Gelegenheit erhebt das Reichskartell scharfen Protest dagegen, daß Preisverordnungen durch Mundsumföelantgabe wie im Falle der Votpreisfrage Gelechtsfrist erlangen sollen.

In der Sitzung des Reichskartells war man sich darüber einig, daß es im Falle der Weigerung der Regierung, die erhobenen Forderungen zu erfüllen, zu einem allgemeinen Lichtstreik in Deutschland kommen wird. Das Berliner Kartell des Mittelstandes wird noch in dieser Woche darüber Beschluß fassen, ob der Lichtstreik in der Reichshauptstadt beginnen soll.

Bierstreik bis zur letzten Konsequenz.

Die Mittelglieder-Versammlung des Hamburger Gastwirtsvereins von 1871 und des Norddeutschen Gastwirtsverbandes hat einstimmig beschlossen, den Bierstreik fortzusetzen. Eine Verammlung des Gastwirtsvereins der N. D. M. hat sich ebenfalls einstimmig für die Fortsetzung des Bierstreiks ausgesprochen. Nach diesen Mitglieder-Versammlungen der Gastwirtsverbände ergibt sich die Forderung, daß die heftigste Gegen-Damburgere Einheitsfront im Bierstreik nach wie vor bereit ist, ihre Gesamtforderungen bis zur letzten Konsequenz durchzusetzen.

Ueberraschende Hausjudung bei Max Klarck.

Max doch verhandlungsfähig. — Sind Vermögensvorteile beiseite gebracht?

Nach längeren Vorbereitungen sollte am Sonnabend die Strafammer beim Landgericht I, die sich seit dem 18. Oktober mit dem Klageprozeß befaßt, zu einem großen Schluß aus. Am Montag wurde ein Verhörsbeschlusses, der Sonnabend mittags überraschend erfolgte, nahm die Staatsanwaltschaft in der Wohnung Max Klarcks, dessen Ableben man nach den bisherigen Gutachten täglich erwartet, eine Hausjudung vor. Die Hausjudung in der Wohnung am Kaiserdamm hatte den Zweck, festzustellen, ob von den Klarcks Geldsummen oder sonstige Vermögensstücke beiseite geschafft worden sind.

Anher umfangreichem Korrespondenzmaterial und einer Anzahl Rechnungen über namhafte Beträge, die nach dem Zusammenbruch der Klarcksfirmen ausgeföhrt sind, wurde nichts gefunden. Inzwischen das geordnete Material anstufstellen, ob von der Verwandten der Klarcks wurde gleichzeitig eine Hausjudung vorgenommen, die ergebnislos verlief. Eine dritte Hausjudung fand bei dem Steuerberater von Max Klarck, einem Herrn v. R., statt. Bei dem Steuerberater wurde wiederum Korrespondenzmaterial beschlagnahmt, und zwar handelt es sich hier um einen Briefwechsel mit der Frau von Max Klarck über steuerrechtliche Fragen und anderweitige Steuerberatungen.

Prof. Ringelböllig bei dieser Gelegenheit an Max Klarck eine Untersuchung, bei der festgestellt wurde, daß Max Klarck auch ein sehr kranker Mensch und auch nicht haltfähig sei. Im Gegensatz zu den bisherigen ärztlichen Gutachten über den Gesundheitszustand Max Klarcks stellte sich Prof. Ringelböllig jedoch auf dem Standpunkt, daß von einer Unfähigkeit des Ererbens und Gekbens bei Max Klarck keine Rede sein könnte. Prof. Ringelböllig hält Max Klarck für beschränkt verhandlungsfähig, allerdings nicht im Gerichts-

gebäude, sondern die Vernehmungen müßten in der Wohnung von Max Klarck stattfinden.

Wer bezahlt die 9-Zimmerwohnung?

Die Ueberrassungen im Klarck-Prozeß sind noch keineswegs zu Ende. Zwei frühere ärztliche Gutachten, Max liegt im Sterben und könnte noch sprechen und sich bewegen, wird durch das neue Gutachten als völlig unrichtig erwiesen. Neue Zeugen haben sich gemeldet, wonach Max Klarck heimliche Ausfahrten in Berlin unternimmt und auch wochenlang Gesellschaften gibt. Diese Tatsachen und die Auffassung, w o v o n der mittelmäßige Max Klarck keine 9200 Mark Jahresmiete für die elegante 9-Zimmer-Wohnung am Kaiserdamm bezahlt, ist die nächste Aufgabe des forsch durchgehenden Vorsitzenden, Amtsgerichtsrats Dr. Reimer.

Ein Hofefeller-Institut in Breslau.

Nachdem der bekannte Breslauer Neurologe Prof. Friedr. B o e r t e r Verurteilungen im Hinblick auf ein das Forschungs-Institut in Breslau in Berlin abgelehnt hat, ist von der Hofefeller-Stiftung ein Betrag von 50 000 Dollar für die Errichtung eines Neurologischen Instituts in Breslau zur Verfügung und eine Erhöhung dieser Summe in Aussicht gestellt worden. Vorbedingung ist, daß die Stadt Breslau, die Eigentümerin des Instituts werden soll, das Gelände hergibt, das Gebäude intandabält und bewirtschaftet und darüber hinaus jährlich 10 000 Mark für Fortschrittszwecke bewilligt. Vom preussischen Staat sind ebenfalls 10 000 Mark jährlich sowie ein Betrag für die innere Ausstattung zu erwarten.

Die verbotene „Gefessete Justiz“.

Der zweite Band von Moritz Jarrows „Gefessete Justiz“ ist für das Gebiet des Reichslandes Bremen verboten worden, bei der Begründung, daß das Buch Organe und Einrichtungen sowie leitende Beamte des

Staates beschimpfe, sie böswillig verächtlich mache und der Inhalt des Buches geeignet sei, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden.

Ein Flugzeug flürzt ins Meer.

Auf der Luftverkehrslinie Frankreich-Südamerika ist ein Flugzeug der Gesellschaft Aero Postale ins Meer gestürzt, wobei vier Personen den Tod gefunden haben. Die Maschine stürzte in Buenos Aires auf, um nach Rio de Janeiro zu fliegen. Zwischen Montevideo und Pelotas geriet sie in einen schweren Sturm und flürzte ab. Einige Passagiere, die sich an Bord befanden, sind bei Rio Grande ans Ufer gespült worden.

12 Personen verbrannt.

Das Altersversorgungshaus in Saarbrücken in der Provinz Paderborn in Schmeben wurde durch eine Feuerbrunst eingestürzt. Der Brand brach kurz nach 5 Uhr morgens aus und griff mit ungeheurer Schnelligkeit um sich. Erst der Anbruch der Morgenstunden erlöste die tödliche Brandkatastrophe. Mehrere andere Personen konnten sich durch die Fenster in Sicherheit bringen. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht geklärt.

Brandpanik in einem Kino.

In einem Lichtspieltheater in R u s s h a u f in Bulgarien brach während einer Schiller-Vorstellung im Vorhüllraum plötzlich Feuer aus. Durch unachtsames Arbeiten zweier allein in der Halle anwesenden Hilfsoperatoren, Schüler eines Omniafilms, gerieten die Sitze in Brand. Das Feuer ergriff mit großer Geschwindigkeit den Balkon und die Mänge des vollbesetzten Theaters. Unter den Schülern entband eine grenzenlose Panik. Da zahlreiche Schüler sich durch Abpringen vom Balkon zu retten suchten, gab es viele Knochen- und Beinbrüche. Infolge der Panik in der Halle wurden die Rettungsarbeiten durch das Publikum auf der Straße, das zur Rettung der Kinder in das Lichtspieltheater eindringen wollte. Der Besitzer des Theaters und die jugendlichen Operatoren wurden verhaftet.

Gefängnis für die Gebrüder Rind.

Milbernde Umstände.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Prozeß gegen den Kaufmann Friedrich Paul Rind, der Vorstandsmitglied der Geographischen Zentralkartell war, und dem Juristen, den Diktator Kaufmann Adolf Rind, beantragte der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Eichholz, gegen Paul Rind wegen Verbrechens gegen das Bankdepositsgesetz, wegen Bilanzverfälschung, wegen fortgesetzten Betruges am Nachteil der Kunden der Geographischen Zentralkartell und gegen gemeinschaftlichen Betruges am Schaden des Zentralanwaltschafts für Innere Mission bzw. des Deutschen Reiches drei Jahre Zuchthaus, gegen Adolf Rind wegen gemeinschaftlichen Betruges am Nachteil der Kunden der Geographischen Zentralkartell und gegen gemeinschaftlichen Betruges am Schaden des Zentralanwaltschafts für Innere Mission bzw. des Deutschen Reiches zwei Jahre Zuchthaus, zwei Jahre auf Monate Gefängnis.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte dann Friedrich Paul Rind wegen Depotverbrechens und Bilanzverfälschung zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, Adolf Rind wegen Verbrechens gegen das Depotuntersuchungsgesetz und Bilanzverfälschung zwei Jahre auf Monate Gefängnis.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte dann Friedrich Paul Rind wegen Depotverbrechens und Bilanzverfälschung zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, Adolf Rind wegen Verbrechens gegen das Depotuntersuchungsgesetz und Bilanzverfälschung zwei Jahre auf Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde angedrückt, die Haftbefehle aufrechterhalten. Das Gericht hat den Angeklagten milbernde Umstände gebilligt.

Eindreher mit goldbetreter Uniform.

Ein höchst eigenartiger, für das Großstädtischen und hohen Ansehens bescheidener Verdacht ereignete sich hier am Tag umitten Londons nächst dem Viktoriadenpark, einem vom Publikum überfluteten Platz.

Die geschäftige Menge drängte sich wie stets auf dem breiten Gehsteig, als ein elegantes Auto heranrollte. Mit kurzen Hand hielt es vor einem Zuweilenden, der in goldbetreter Uniform gekleidete Chauffeur öffnete den Wagen und grüßte ehrerbietig einen jungen, hochlegant gekleideten Herrn, der aus dem Auto stieg. Sodann nahm der Chauffeur wieder seinen Platz am Volant ein. Was sich nun in den nächsten Sekunden ereignete, verblüffte die Menge derart, daß sie, unfähig, einen raschen Entschluß zu fassen, sich von den Vorgängen überdrehen ließ.

Diese seien von dem Juwelier Mr. James Walker geschickter. Als sich der Herr unferm Schaulustiger näherte, laßen wir, daß er einen metallenen Gegenstand aus einem Papier nahm und dem Blick des Beobachters diebe und Zirkel über die Schaulustiger führte und mit der Hand inzeigend. Seine Beute war gleich Null. Inerth hatte er es auf eine Stange wertvoller Ringe abgehoben, die er aber nicht zu entfernen vermochte, da sie mit einer Kette befestigt war. Er erlangte nach ein Gerit mit einem weiteren Ringe im Werte von über 400 Mark, doch auch den verlor er in der Eile des Rückzuges. Es blieb ihm nur ein rotamantes Futternal. Sobald sich das Publikum von dem ersten „Schrecken“ erholt hatte machte es sich sofort daran, das elegante Auto, in das der Beamte nachher mit eingestiegen war, zu verfolgen; aber auch ein Polizeiman konnte in einem Tag nicht mehr das in tiefster Fahrt davonjagende Auto einfangen.

Wandlung der Liebe.

Wenn entiens im alten Reandertal die Maid sich gar probe seigte...

Es trugen die Reden der Ritterhaft der hohen Frauen Farben. Sie ritten Turnier maskenhaft...

Es schrie der Biedermeterpoet der Riechen Hundert Sonette. Er schickte ein ganzes Blumenbett...

Wie warb den unler Herr Papa um die Zahrbundertweide? Die Schwiegermutter, ewig da...

Die Zeit hat Lieb und Lust gedämpt und uns zu hart verpöflicht. Es ist nicht nötig, daß man kämpft...

Neuregelung des bahnamtlichen Rollfuhrdienstes.

Vom 1. März 1932 ab wird der bahnamtliche Rollfuhrdienst bei den von der Reichsbahn bestimmten Güterabfertigungen...

Der bahnamtliche Rollfuhrdienst umfasst die Abfuhr der ankommenen Güter und auf Antrag auch die Abfuhr von Erdgütern...

Die bahnamtlichen Rollfuhrgebühren sind neu festgelegt und im Durchschnitte erheblich gesenkt. Wesentlich erweitert ist die Haftung...

Giebigenstein auf der Messe.

Die Kunstwertstätten der Burg Giebigenstein werden auch in diesem Jahre wieder zur Leipziger Messe ihre Erzeugnisse ausstellen...

Ein rüstiger Achtzigjähriger.

Ein alter Hallenser feierte vor wenigen Tagen seinen 80. Geburtstag. Es ist der Anführer der K. K. A. L. E. G. m. A. H. der Arbeiterbewegung...

Nur der Gesetzgeber kann den Neubau-Mietern helfen.

Der Stadtkämmerer gibt Einblick in die Lage der Kleinwohnungsbaun.-G. — Die Mieteratsforderungen würden das Fundament untergraben. — Theateraufführungen für Erwerbslose.

Von der gestrigen Sitzung hatte man in der vorigen Woche noch Kenntnis in der Theaterfrage erhalten. Der Theaterleiter...

Was die Mieter der Kleinwohnungsbaun.-Gesellschaft von dieser Sitzung erhofft hatten, ist nicht eingetreten. Gesellschaft und Stadt...

Die zweite Stadtvorordnetenversammlung des Jahres eröffnete der Vorsitzende um 5 Uhr. Eine Anzahl Eingaben und Dringlichkeitsanträge...

Die Kommunitäten verlangen dringliche Beschlüsse durch die Nationalsozialisten sehen die Klagen über die Miethöhe bei den gewöhnlichen Einkommen für berechtigt an...

Als die ersten Etats des Haushaltsplanes werden die Kapitel Stadtbauwesen, Straßen- und Straßenreinigung behandelt. Der Berichterstatter schlägt Annahme...

Der Sozialdemokrat Riedel, dessen Partei bekanntlich sämtliche Notverordnungen, die im Reich und in Preußen beschlossen wurden...

Riedel weiß daraufhin nur den einen Ausweg, daß er sich hinter die Befugnisse der Stadtvorordneten verbringt und erklärt, sie könnten über Streiks nicht entscheiden.

Haushaltsansicht vorlag. Eine Senkung der Gebühren würde es unmöglich machen, die notwendigen Erweiterungen durchzuführen...

Die Forderung der Straßenreinigungsbetriebe erläuterte Stadtkämmerer. Auch die Situation und vielen dem Magistrat...

Die Verrechnung von Läden im Stadthaus bringt interessante Feststellungen, daß der Konditoreibetrieb König den Schaden an der Schmeitzstraße...

Das neue Café keine alkoholfreien Getränke ausgeben darf und nur bis 7 Uhr geöffnet sein soll. Ueber die schon mehrmals behandelte Eisenbahnunterführung Ziegenstraße...

Der Verpachtung der Theaterbauten an den Bauführer Hermann Schmidt das Haus zu, wenn auch die Kommunitäten aus der Restaurierung gern einen Eigenregiebetrieb machen wollten.

Die Frage der Kleingärten für Erwerbslose, die durch ein Darlehen der deutschen Bau- und Wohnrenten-Gesellschaft werden ist, wird ohne größere Diskussion erledigt.

Die Straßenbahn im Jahr 1930/31 das schlechteste Ergebnis brachte. Die Weglos hatte einen Umsatz von 18 Millionen Mark, der sich in einzelnen für das Werk mit 7,8 Millionen, für das Gaswerk mit 3,3 Millionen, für das Wasserwerk...

mit 1,9 Millionen, für die Straßenbahn mit 6 Millionen belief. Der Eisenbahnerbedarf forderte noch einen Zuschuß...

Das größte Unternehmen Halles. Stadtkämmerer (Nat.-Soz.) beantragte, daß das Haus nur den Mitgliedern zur Kenntnis zu nehmen hat, aber weiter nichts sagen darf...

Ein besonderer Angelegenheit bei der Straßenbahn sich wohl vorteilhaft auswirken könnte, da heute an kurze Strecken kaum noch gefahren wird. Anträge, Theateraufführungen für Erwerbslose und Bedürftige...

Bis dahin war die Sitzung im ruhigen Gesäffler verlaufen. Bedauerliche Höhen und Spannungen hat es nicht gegeben. Er ist jetzt die Angelegenheit der Kleinwohnungsbaunier zur Sprache kam...

Bei dichtestem Nebel wurde im Dezember 1931 der Besitzer des „Reichshalles“, Herr Arnold Wittstock, Hettstedt, von einem Auto erfasst und überfahren, so daß der Tod wegen der Verletzung eintrat. Der Witwe des Verstorbenen zahlte die Unfallversicherung der Saale-Zeitung...

500 Reichsmark aus, um ihr in ihrem Unglück beste Hilfe zu leisten. Als Abonnent der Saale-Zeitung ist man gemäß den Versicherungsbedingungen bei Unfall mit tödlichem Ausgang mit 500 Reichsmark, bei dauernder Gansqualität durch Unfall mit 1000 Reichsmark versichert...

1000 Reichsmark bei Unfall mit tödlichem Ausgang 2000 Reichsmark bei Gansqualität. Diese Versicherung erstreckt sich auf beide Ehegatten. Sorge jeder Leser durch ein Abonnement auf die Saale-Zeitung für sich und seine Familie.

Idee - der Kaffee der Zukunft

Ein rein physikalischer Umsetzungsprozess bedingt seine Leichtbekömmlichkeit. Tausende von Konsumenten behaupten vom Idee-Kaffee, daß sie denselben trotz ihres Herz-, Magen-, Darm-, Nerven-, ja sogar Gallensteinleidens ohne irgendwelche Beschwerden zu verspüren, trinken können. Das große 200-Gramm-Paket kostet jetzt nur noch M. 1.22

J. J. Darboven, Hamburg 15. Vertreter: M. Kleinau, Halle, Gräfestraße 20. Telefon Nr. 28554.

Aus den Gemeinden.

Kreisverbandstagung in Eisleben.

Eisleben. Etwa 70 Gemeindevorsteher aus dem Mansfelder Kreise nahmen an der am Freitag abgehaltenen Kreisstagung teil. Kreisamtsvorsteher Bachmann aus Döberitz, der den Vorsitz führte, gedachte nach bezüglichen Begrüßungsworten des am 10. November 1931 verstorbenen Gemeindevorstehers Fritz Enck an dessen Tod. Für 25jährige treue Arbeit als Gemeindevorsteher zeichnete dann Herr Bachmann die Gutsbesitzer Peter aus Unterriedorf und Köpfer aus Büttis aus. Den beiden Jubilaren wurde das Ehren-Diplom vom Verbands- der Preussischen Landgemeinde mit Dankesworten überreicht. Der Kreisamtsvorsteher Schade vom Finanzamt Eisleben hielt einen lehrreichen Vortrag über die Bürgersteuer. Er sprach eingehend über die Außenkontrolle durch das Finanzamt und empfahl die Revision von Seiten der Gemeindevorsteher. Ferner behandelte er das Einbürgerungsverfahren und ermahnte die Gemeindevorsteher, bei Einbürgerungsanträgen rechtlich vorsichtig zu sein und stets die gesetzlichen Bestimmungen im Auge zu behalten. Die Verammlung beschloß dann, die Aufrechterhaltung des Dienstbüros in jeder Hinsicht zu sichern und 10% über den Betrag, der an den Provinzialverband abgeführt wird, zu erheben. Dies macht 288,28 RM. aus. Der Haushaltsvoranschlag für 1932 wurde einstimmig angenommen. Danach sind eingeleitet: 318,48 RM. als Erhaltung der Gemeinden an die Kreisverwaltung, 688,45 RM. für Beitragsfreie aus dem Jahre 30 RM. für Zinsen, 275 RM. für Dienstleistungen usw.; von dem im Vorjahre eingeleiteten 400 RM. sind nur 296,60 RM. verausgabt worden. Weiter ist eingeleitet: 400 RM. für Schreibhilfe, im Vorjahre nur 300 RM., 125 RM. für die technische Aufsicht 125 RM., im Vorjahre waren es 250 RM., 2004,68 RM. für Provinzialverbandabgaben, 329,30 RM. als Rest aus dem Vorjahre, 100 RM. für Beiträge an die Kreisverwaltung, 288,28 RM. für Verschleißkosten. Die Kreisstagung wurde durch den Kreisamtsvorsteher Bachmann, Ministerialrat Schellen, erbelebte die Wege des neuen Finanzansatzes, sprach von dem Propädeutischen Plan, dessen Grundrissen in der schon bereits geleisteten und noch zu leistenden Arbeit des Verbandes der Preussischen Landgemeinden wurzelt. Zum Schluß verbreitete sich der Redner über das Erwerbslosenproblem und kam zu dem Ergebnis, auch besonders für die Landgemeinden eine allgemeine Erwerbslosenfürsorge zu schaffen, um auf diese Weise die Dürren zu überbrücken und die Arbeitslosen unter den jetzt bestehenden Einrichtungen erleiden müssen.

Nach reger Aussprache wurde die Kreisverbandstagung, die im „Goldenen Schiff“ abgehalten worden war, geschlossen.

Kreisfeld. Die Gemeindevorstellung hielt in der neuen Schule eine Sitzung ab, in deren Mittelpunkt die Auseinandersetzungen mit der Elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier standen. Gemeindevorsteher Kahl sprach über die Bemühungen der Interessengemeinschaft der Stromabnehmenden Gemeinden, eine weitere Strompreissenkung zu erreichen. Wenn die Gesellschaft weiterhin auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharrt, soll die Streitfrage dem Kreisamt für Kreisvermittlung unterbreitet, bzw. als Schlichtungsgegenstand zurufen werden. Die dazu notwendige Vollmacht wurde einstimmig erteilt. Wie dann Gemeindevorsteher Bangert mitteilte, hat der Gewerbeaufsichtsausschuss in Halle über die von der GEG an zahlende Gewerbesteuer vom Ertrage eine Entschädigung ausbezahlt für die Jahre 1925-27 getroffen. Danach steht der Gemeinde für diesen Zeitraum eine Forderung von 484,07 RM. zu. Abgeschlossen berichtete der Gemeindevorsteher über die letzte Kreisabstimmung zur Annahme des Provinzialverbandes preussischer Landgemeinden.

Mansfeld. (Gemeindevorsteher) Zu Beginn der letzten Gemeindevorsteherstagung gab der Gemeindevorsteher bekannt, daß der Gemeindevorsteher Ostha sein Mandat niedergelegt habe. Als Vizeamtsvorsteher G. Köpke bestimmt. Die Gemeindevorsteherstagung trat mit sieben gegen zwei Stimmen den im Entwurf vorliegenden Etat, der in Einnahme mit 892,93 RM. und in Ausgabe mit 866,825,74 RM. abschließt, so daß ein ungedeckter Betrag von 26,107,24 RM. verbleibt. Der Gemeindevorsteher beantragte die Einführung der Bürgersteuer. Die Realisierungen sollen in Höhe der Landesdurchschnittssätze erhoben werden. Die Gemeindevorstehertragung lehnte den Antrag ab und beschloß, jede Steuererhöhung und die Einführung der Bürgersteuer abzulehnen. Die Steuern sollen weiter in der bisherigen Höhe erhoben werden. Einem Antrag der Städtischen Interessengemeinschaft „Mansfelder Land“ auf Übernahme eines Teiles des Weges längs des Bahnhofs muß entprochen. Die Gemeindevorstehertragung erklärte sich mit der Übernahme des Weges einverstanden. Einvernehmlich ist die Gemeindevorstehertragung damit, daß die Zahlmiete für Kränze- und Wohlfrucht-Empfänger gekürzt wird und eine Solikontrollenbeschlüsse gefaßt wird.

Wethau. (Stadtverordnetenversammlung) Der letzten Sitzung lag nur ein einziger, und unwichtiger Punkt vor: Wiederwahl des Bürgermeisters Stille,

Konfirmationen.

Sobhenmüssen. Die Konfirmanten in diesem Jahre sind: Erich Koch, Walter Weisler, Kurt Siebert, Richard Schumann, Adolf Zeyer, Fritz Wimmer, Kurt Müller, Alfred Heine, Werner Högels, Gerhard Rumbach, Walter Schaffner, Franz Spindler, Gerhard Wörner, Walter Schüller, Wilhelm Scheller, Ewald Darowitsch, Frieda Jara, Gertraud Trauer, Ella Forstner, Christine Krenn, Christine Fröhlich, Gertraud Klemens, Hilba Dole, Hilba Frisch, Hildegard Schmidt, Erna Kirchhoff, Hilba Kraus, Gertraud Diekmann, Johanna Bauer, Hildegard Schindler.

Freienbach. Zu diesem Jahre werden hier nur zwei Knaben konfirmiert: Alfred Vieban und Herbert Vieban.

Albersroda. Hier werden sechs Schüler entlassen: Kurt Gier, Heinrich Hoffmann, Wally Haring, Frieda Philipp, Gertra Hofbe, Helga Albani.

Werdthau (Kr. Bitterfeld). Dem 1932 verlassen nur zwei Mädchen die hiesige Volksschule: Erna Elze und Elisabeth Knechtberger. Von aufgenommenen werden drei Kinder.

Altkroze. Die Konfirmanten hier sind folgende: Kurt Hillmer, Heinz Munde, Anna-Maria Banie, Alma Heinemann, Elli Cauer, Jurth, Irma Marg. Kiecke.

Woffa (Henne). Die diesjährigen Konfirmanten sind folgende: Herbert Seeger, Albert Kahlmann, Helmuth Stentz, Willy Kähler, Martha Kauf, Frieda Biermann, Elze Mai, Lotte Hildebrand, zur Einschulung kommen in diesem Jahr 24 Abschlässe.

Wagda. Die diesjährigen Konfirmanten sind: Karl Sommerlatte, Robert Schaumburg.

Der Vortrager Schröder gab bekannt, daß Stadtverordneter Siebel (SPD) sein Mandat niedergelegt hat und Stadtverordneter Dr. Eisler (Einheitsliste) am Erbscheinen verabschiedet ist. Die kommunistische Fraktion brachte einen Kandidaten ihrer Partei, Bruno Hofbe-Halle, für den Bürgermeistersposten in Vorschlag. Schließlich einigte man sich dahin, den Wahlakt zu vertagen.

Schraplau. (Im Stadtparlament) führte Vortrager an Stelle des aus dem letzten Gründungs ausstehenden Profuratoren Breunig von der „Bürgerlichen Einheitsliste“ den Oberpostsekretär Otto Wiele ein. Annahme fand ein Antrag auf sofortige Belieferung der Erwerbslosen mit Kohlen, und zwar sollen erhalten die Arbeitslosen je einen Zentner, Unverheiratete fünf Zentner. Da Bürgermeisters Ehrlich die Möglichkeit der Durchführung dieses Hilfswerkes in Aussicht stellen konnte, stimmte alle Parteien dafür. Infolge des starken Publikumsandranges zu den Stadtverordnetenversammlungen sind die Sitzungen besonders bei schlechten Abstrimmungen, stark behindert. Die Bürgerlichen beantragten daher Einführung von Einlasskarten (je zwei für einen Abgeordneten) und brachten diesen Antrag mit 65 Stimmen durch. Es lagen noch zwei Gesetzentwürfe vor, die zur Kenntnis genommen wurden. So hat die Gaswerkverordnungsbehörde den Preis von 23 Pf. auf 21 Pf. je Kubikmeter herabgesetzt, obwohl sie nach dem jetzt zurückgegangenen Verbrauch zur Erhebung eines Preises von 25 Pf. befähigt wäre. Der niedrige Preis soll dem Gasverbrauch fördern und der Preis soll nicht erhöht werden, solange Löhne und Gehälter nicht steigen.

Fredeken. (Jhren 70. Geburtstag) feierte die Landwirtswitwe Frau Emma Wolfmann geb. Krumme in geistiger und körperlicher Frische.

Wethau. (Silberne Hochzeit.) Am Sonntag, dem 28. v. M., konnte der hiesige Hausbesitzer Dito Reuter mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

Stangerode. (Aus den Festen entsteht) In der letzten Sitzung hat die Wahlbehörde, die feierlichst Festen von der Mansfeld A.-G. erworben haben, mit Weil und Gade vor ihrem Besitz stehen und langsam, aber sicher, entsetzt mit Schweiß und Fleiß ein schönes Stück Ackerland nach dem anderen, in großer Eile fast allgemein vor die hiesigen Landwirte, Bauhandwerker und Arbeiter aller Weltstände von der Mansfeld A.-G. und der Sulbaer Kirche erworben worden.

Ragna. (Neue Wasserabgabensordnung.) Da die Wasserabnahme in den letzten Wochen sehr zurückgegangen war, mußte der Wasserleitungsverband andere Wege suchen um die benötigten Geldmittel für die Wasserleitung zu beschaffen. In der letzten Sitzung des Ausschusses des Wasserleitungsverbandes wurde nun auf Vorschlag der Ausschüsse folgende Gebührenordnung festgesetzt, die ab 1. März 1932 in Kraft tritt: Monatlich wird von jeder Hausanlage eine Grundgebühr von 10 Pf. erhoben. Hausanschlüssen mit Tisch müssen außerdem für jedes Stück (Gröblich 25 Pf. und für das Stück Kleinloch 10 Pf. entrichten, ob sie für sich Wasser entnehmen oder nicht. Für jeden Kubikmeter Wasser ist außerdem 40 Pf. zu entrichten. Diese Regelung hat selbstverständlich bei den Landwirten einen Entrüstungsurm hervorgerufen. In einer Protestversammlung am vergangenen Sonntag wurde beschlossen, gegen die Neuregelung Einspruch zu erheben. Den Hausbesitzern wird in den nächsten Tagen ein Wasserrechnungsentwurf in Aussicht gestellt, auf dem alles nähere zu lesen ist.

Enald Adernmann, Ella Range, Elisabeth Reichardt, Gertrude Beder.

Gornburg. In diesem Jahre kommen drei Knaben und fünf Mädchen zur Entlassung: Hermann Kline, Hermann Reichardt, Otto Wiedrecht, Elisabeth Dugolenti, Anni Dreise, Charlotte Wiedrecht, Martha Schade, Elisabeth Schumann. Neu eingeschult werden dagegen 13 Kinder, so daß sich die Gesamtzahl der Schüler auf 92 auf 97 erhöht.

Sennewitz. Aus der hiesigen dreiklassigen Volksschule werden Eltern 1932 fünf Kinder entlassen: Fritz Seelchowa, Hermann Jierdt, Erich Stoppe, Otto Flemming, Elisabeth Bohne, Zappgen werden jedoch Abschlässe, 9 Mädchen und 7 Knaben aufgenommen.

Arnshadt. In diesem Jahre verlassen acht Kinder die hiesige Schule: Albert Meinicke, Adolf Gruber, Karl Dohgen, Arno Gullus, Ella Deuke, Ameliese Hilmer und Elisabeth Blane.

Altenroda. In unserer Gemeinde werden Eltern folgende Kinder konfirmiert: Richard Schäfer, Hugo Müller, Kurt Gleichmann, Erna Schöler, Fritz Gräbler, Elisabeth Gage, Elisabeth Eimer. Zur Neuaufnahme sind 21 Kinder angemeldet. Damit erhöht sich die Schülerzahl um 14.

Stempeda. In diesem Jahre werden hier drei Kinder die Schule verlassen: Hermann Gerhardt, Ernst Müller, Fritz Gleichmann.

Selke. (Zum Sommerrichter) In diesem Jahre werden konfirmiert: Werner Niemeyer, Kurt Geisler, Alfred Javonia, Walter Gschmann, Anna Käube, Erna Seiffel, Martha Jöe, Elze Freit.

Einwohnerhaft ist dieser Veranstaltung nur zu wünschen.

Selke. (Zum Sommerrichter) In diesem Jahre wurde der Gemeindevorsteher Vorsteher von hier ernannt. Während der kommunistischen Verhältnisse ist er vom Gemeindevorstand ohne Gehalt verabschiedet.

Wethau (Henne). (Zur goldenen Geburtstag) Die hiesige Gemeindevorsteherin konnte die Badermeisterswitwe Wittentzen geb. Meinhold feiern, die seit fünfzig Jahren in ihrem Lebensjahre den Verkauf von Backwaren betreibt, die ehemals ihr Ehemann und ihr Sohn und nach deren Tod ihre vier Töchter herstellten haben. Mit dem Jubiläum verband sich das Jubiläum, da die Jubilantin seit ebensolchen Jahren in unserer Stadt anwesend ist.

Wornitz. (Ackerland 300 Mark je Morgen) Der Handelsmann Jol. Keller aus Zangerhausen feierte ein festliches Jubiläum, indem er im sogenannten Unterpost 30 Morgen Ackerland zum Preise von 300 Mark je Morgen. Die Ackerer gehören früher zum Rittergut Neuglück.

Wethau (Henne). (Jhren 81. Geburtstag) beging am Donnerstag Frau Marie Witt, Rittertrabe.

Wethau (Henne). (Zur Silbernen Hochzeit) Hier feierte am Sonntag Uhrmachermeister Franz Duth und seine Ehefrau geb. Wolf das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Duth beging er im September vorigen Jahres sein 50jähriges Jubiläum. Der Jubilar ist treuer Vater unserer Schüler und hat 29 Kinder erzogen.

Pansfelde. (Straßen ausbesserung) Die Ausbesserung der sehr schlechten Dorfstraße soll nimmer in Angriff genommen werden. Mit der Anfuhr der dazu nötigen Steine ist bereits begonnen worden.

Kirche und Schule.

Schulnot. (Zur Saalfreie.) Während zu Eltern nur vier Kinder entlassen werden (Walter Aufhäuser, Anna Herrfurt, Aufse Steinbühler, Frieda Köpke), werden 16 zur Aufnahme kommen. Die Gesamtzahl der Schüler wird dann von 86 auf 101 Kinder. Da die Gemeinde sich außerstande sieht, eine zweite Lehrerkolonne einzurichten und nach dem Abzug des Hilfslehrers Kiecke im September v. J. aus von der Regierung ein Hilfslehrer wieder nach Wethau bestellt werden ist, werden einzelne Schulen mit 70-90 Kindern nicht nur in die Preisen wieder modern zu werden. Im ureigsten Interesse der Kinder und in Anbetracht von zehntausenden hellenloser Junglehre wird dringend zu wünschen, wenn ab Dieren mensichens die eingegangene Hilfslehrerkolonne wieder besetzt werden würde.

Wethau (Henne). (Zum Volkstrauertage) hatte der Gesangverein „Harmonie“ Schmalzerode im heiligen Dru zu einem Festabend eingeladen. Wärmehere, Duetts, Melodramen und Theaterstück zeigten in ihrer Auswahl das Bestreben, in würdiger Art dem Gedächtnis unserer gefallenen Stammesbrüder zu dienen. Führten uns die Melodramen hinaus an die Grabstätten in hinterlassener Erde und in wüßbewegte Wälder, so ludte das Theaterstück „Der Heimkehrer“, Heimaterde“ die Zuschauerfüße an den Wert deutscher Heimat zu erinnern. Die Wiedergabe dieser Stüde vermochte denn auch die Zuhörer zu fesseln. In wieder Wethau fingen sich Wärmehere, am Duetts den Inhalt des Vortragsstücken ein. Der Dirigent Herr M. Ziegler vermochte seine Sängerkolonne

zu gutem Vortrage zu führen, wobei die Aufmerksamkeit der Sänger selbst nicht wenig zum Gelingen beitrug.

Wethau (Henne). Am Volkstrauertage fand hier in der Kirche in schlichter Weise ein Trauer Gottesdienst statt, an dem sich außer einer zahlreichen Gemeinde der Arbeiter- und Gesangverein „Harmonie“ sowie der Vorkubend geschickten beteiligten. Die Kirche schmückte ein Eilernes Kreuz aus Zinnereisig und weißen Blumen und Trauerflor. Der Gesangverein und die Schulflöre brachten je ein Lied zu Gehör. Herr Pastor Theune gedachte in erweiternder Predigt unserer Gefallenen. Nach einem stillen Gedenken unter den Ergreifungen des Liedes vom guten Kameraden und gemeinsamem Gesang „Wir treten zum Beten“ schloß die Feier. Dann wurde die Denkmäler von 1914/15 und 1870/71 mit Kranzen geschmückt.

Sennewitz. Zum Volkstrauertage war unter Kirchlein sehr gut besucht; geschlossen an der Trauerfeier nahmen der Arbeiterverein und der Männergesangverein teil. Herr Kandidat Dörfelmann-Dalle hielt eine zu Herzen gehende Rede. Umrahmt wurde die Trauerfeier von Gesängen des Männer- und Frauenvereins. Besonderer Erfolg das Lied „Gedächtnis“, dem das „Morgenrot“ und zum Schluß das Lied vom guten Kameraden folgten.

Wethau (Henne). (Zur Schiffschule.) Auch in diesem Jahre hat sich eine genügende Zahl mehrerer Schiffe in der Schiffschule in Segeln und im Motorfahrzeugen. Da die Bauarbeiten an einzelnen Schiffe noch nicht beendet waren, wurden die Kurse um vier Wochen verlängert, liegen jetzt jedoch fast zur voll Ende. Die Prüfungen werden demnächst beginnen.

Ragna. (Schulentscheidungsfeier.) Wie wir mitteilen, soll die Entlassungsfeier der hiesigen Volksschule am 13. März stattfinden. Da aber an diesem Tage die Reichspräsidentenwahl ist, hat sich eine Verlegung auf den 6. März notwendig gemacht. In den Vorbereitungen sind sämtliche Klassen beteiligt. Wichtig ist die Feier im „Waldhof“ „Wethau“ beginnen. Ein harter Besuch der Schulleitung.

Greisfeld. (Kirchengemeindeversammlung.) Am Mittwochabend fand im Gutshaus „Zur Linde“ eine Kirchengemeindeversammlung statt, die überaus gut besucht war. Eine angenehme Besetzung erhielt die Veranstaltung durch einen Vortrag des Herrn Pfarrers Meißner über das ewigkeitskirchliche Leben in Brasilien. Pfarrers Meißner verband es, in feierlicher Weise aus eigenem Leben zu plaudern. Seine Ausführungen ließen erkennen, daß gerade in der heutigen Zeit die Unterstützung der Kolonialmissionen am Deutlichsten liegt. Von besonderem Interesse war der Hinweis, daß auch der früher in Greisfeld tätige, allseits beliebte Pfarrers Meißner in Brasilien gewirkt hat. Pfarrers Meißner dankte dem Redner in herzlichster Weise. Zur Unterstützung der religiösen Arbeit konnte für den Gutshaus-Waldverein eine ansehnliche Spende gesammelt werden.

Halle. (Neuer Rektor.) Für den am 1. April scheidenden Rektor der Knaben- und Mädchen-Schule, ist der Ortsbürgermeister Lehrer Fritz Meißner vorgeschlagen und von der Regierung bestätigt worden.

Holzverkäufe und Versteigerungen.

Brennholzverkauf. Anhaltische Staatsoberförsterei Merbitz, Mittwoch, den 2. März, vorm. 9 Uhr, bei Galtwitz Wintler in Diebsitz: Eichenholz, Kloben, Buchenholz, Hältern, Knüppel, Erlenloben, Knüppel.

Holz- und Brennholzversteigerung der Staatsoberförsterei Eisleben. Donnerstag, den 3. März, von 9 Uhr ab in Riechitz im Gutshaus „Waldhofsche“ Flächenstücke und Stangen, Brennholzscheite, Knüppel und Reis.

Solanktion. Fortverwaltung Klosterode, Mittwoch, den 2. März, vorm. 9 Uhr, im Gutshaus Lambertus zu Blankenheim: Flächenstangen.

Brennholzversteigerung. Thür. Forstamt Rathsfeld, Donnerstag, den 3. März, vorm. 11 Uhr, im Gutshaus „Zum grünen Zweig“ in Breitung: Buchenbrennholzstücke, Hölzer und Dornknüppel.

Burgliebenau. (Holzversteigerung.) Bei der hier am 28. Februar abgehaltenen Holzauktion waren etwa 400 Kaufhändler erschienen, und das Holz kam alles an den Mann. Jeder Käufer wurde über die Taxe bezahlt. Es wurden folgende Preise gezahlt: für 1 Raummeter Eichenholz 6-7 RM., für Erlenholz 5-6 RM., für Buchenholz 4-5 RM., für Kiefernholz 3-4 RM. und für Reis 2-3 RM. je nach Sorte.

Wethau (Henne). (Eingekerkertes Straßensystem.) Das von der Gemeinde Wethau gegen den früheren Gemeindevorsteher Gustav Ganeus und gegen den früheren Gemeindefassendenden Wilhelm Kaiser eingekerkertes Straßensystem wegen angeblicher Amtsentziehung wurde wegen Mangel an Beweisen laut Beschluß des Landgerichtes Halle I, Strafkammer, eingestellt.

Aber morgen.

Von Eise Monne.

Heute noch nicht, aber morgen... Heute noch nicht, aber morgen...

Die Frauen auf der Grünen Woche

Der diesjährigen Berliner Grünen Woche... Der diesjährigen Berliner Grünen Woche...

Aus Küche und Haus.

Beierliche Kartoffeln: Die Kartoffeln werden in der Schale abgekocht... Beierliche Kartoffeln: Die Kartoffeln werden in der Schale abgekocht...

Gebühretes Dess mit Kartoffeln: In fertiger Butter werden feingeschnittene Zwiebeln... Gebühretes Dess mit Kartoffeln: In fertiger Butter werden feingeschnittene Zwiebeln...

des Verbandes der weiblichen Handwerker... des Verbandes der weiblichen Handwerker...

Veranstaltungen.

- Freitag, den 1. März... Samstag, den 2. März... Sonntag, den 3. März... Veranstaltungen: Freitag, den 1. März...

leitet haben, schlossen sich zum Ring Nationaler Frauenbünde... leitet haben, schlossen sich zum Ring Nationaler Frauenbünde...

ganzes Leben in den Dienst der Frauenfrage... ganzes Leben in den Dienst der Frauenfrage...

Aus den Vereinen.

Die Zusammenkunft des deutschen Staatsbürgerinnenverbandes... Die Zusammenkunft des deutschen Staatsbürgerinnenverbandes...

ganzes Leben in den Dienst der Frauenfrage... ganzes Leben in den Dienst der Frauenfrage...

Endlich nationale Frauenfront.

Bildung eines Ringes nationaler Frauenbünde... Bildung eines Ringes nationaler Frauenbünde...

ganzes Leben in den Dienst der Frauenfrage... ganzes Leben in den Dienst der Frauenfrage...



Die junge Welt

Jugendblattn der „V.-Z.“

Ich weiß alles.

Die Vorkeltung, daß die alten Ägypter bereits sich bei Schaumwein gültig taten und in aller Gemütslichkeit ihre Pfeife rauchten, hat sicher zunächst etwas Ueberaltes. Dennoch scheint wirklich auch diese Form des modernen Lebensgenusses den alten Ägyptern nicht fremd gewesen zu sein.

Der Schaumwein ist eine Erfindung des Morgenlandes. Es handelt sich dabei aber nicht etwa um den bei den Römern sehr verbreiteten Apfelwein und Mel, sondern um einen aus Trauben hergestellten Wein, der durch künstliche Mittel zum Schaum gebracht wurde. Wie Plinius erzählt, wurde er in Afrika mit Gips oder Kalk zubereitet und in Griechenland mit pulverisiertem Marmorstaub vermischt. „Wo gibt es einen Mann“, so fragt ein römischer Schriftsteller, „der, mag er auch noch so widerstandsfähig sein, vor den mit Marmor, Gips oder Kalk präparierten Weinen nicht noch eine heilige Scheu empfunden hätte?“ Damit sind die Schaumweine gemeint.

Ein anderes, in uralten Zeiten bereits in China, Indien und Ägypten verbreitetes Luxusmittel war das Rauchen von Pfeifen. Das die Tabakfabrikation im 16. Jahrhundert von Amerika aus nach Europa gebracht wurde, ist bekannt. Ebenso ist bekannt, daß das Rauchen von Pfeifen schon im hohen Altertum zu finden ist. Plinius erwähnt das Rauchen von Sulfur; der „durch eine Rohrpfanne eingeleitet wird“, als Kur für chronischen Stauung, Apoplexie, ein Schriftsteller aus der Kolonialzeit, erzählt: „Die Barbaren bewirten durch Einatmen des Rauches der Cypripisplanzen eine Abkühlung der Milz. Sie gehen nie aus dem Hause“, so fügt er hinzu, „daß sie diese Dämpfe eingeatmet haben, die ihnen Kraft und Widerstandsfähigkeit verleihen.“ Plinius nennt die Cypripisplanzen ein indisches Kraut, das der Inguenerflanze gleiches; er erzählt, daß manche es kauen und daß es wie Saffran schmeckt.

Auch verschiedene unserer Nahrungsmittel, die man für neueren Datums hält, waren in allen Zeiten bereits gebräuchlich. So überliefert es sich sicher, zu hören, daß die Hefenbrotware, die in Amerika vor noch nicht langer Zeit als „Neuheit“ eingeführt wurde, den Alten vor mindestens zweitausend Jahren bereits sehr gut schmeckte. Ein römischer Geschichtsschreiber berichtet darüber: „Dirje wird besonders zur Bereitung von Brot gebraucht. Sie wird mit Weizen gemischt und heißt dann ein ganzes Jahr. So wird auch seine Weizenstärke besser Qualität mit weissem Mehl gemischt, der drei Tage alt ist und dann in der Sonne getrocknet wird. Darauf werden kleine Kuchen daraus gemacht.“

Auch der Traubenzucker war den alten Griechen bereits bekannt. Wie das Verfahren, ihn aus den Trauben zu gewinnen, war, wie Plinius berichtet, in Griechenland genau dasselbe, wie heute noch in vielen Teilen Europas.

Und da schließlich viele Erzeugnisse des modernen Lebens ihre Parallele in alten Zeiten haben, so seien noch die Dachgärten erwähnt, die man für ein Erzeugnis großstädtischer Kultur halten könnte, und die doch bereits die alten Griechen kannten, denen wahrscheinlich die „hängenden Gärten“ Babylon das zum Vorbild dienten.

Man denke sich nun die alten Griechen, insbesondere in diesen letzten Gärten, in prächtige lebhafte Gemüder gekleidet. Denn erwidert die man für ein Erzeugnis großstädtischer Kultur halten könnte, und die doch bereits die alten Griechen kannten, denen wahrscheinlich die „hängenden Gärten“ Babylon das zum Vorbild dienten.

Das erste Porzellan kam am Ende des 16. Jahrhunderts von China nach Europa. Erst im Jahre 1725 wurde das erste Porzellan in Europa angefertigt.

Das portugiesische Drei-Reis-Stück ist die kleinste Geldmünze der Welt.

Affen, Hasen und Elefanten können Tränen vergießen.

Schon vor 8000 Jahren kannte man eine Petroleumquelle auf der Insel Zante (Ionische Inseln).

Kampf zwischen Habicht und Kreuzotter.

Die Kreuzotter unternimmt gern vom Waldrand aus Streifzüge in die angrenzenden Korn- und Kleeäckern, um hier brütende Vögel oder Mäuse zu beschleichen. Bei diesem „Weidwerk“ wird sie aber nicht selten vom Habicht erangt und abgefaßt, wie folgendes Ereignis zeigt, das ich vor einigen Tagen hatte.

Ein Habicht landete mit seinen scharfen Augen aus bedeutender Höhe den Boden ge-



naht ab, ohne mich, der ich vollkommen verdeckt stand, zu bemerken. Er schoß dann herüber, floh aber ebenso schnell wieder empor, nachdem er kaum mit den Fingeln den Boden gestreift hatte.

Nach Wiederholung dieses Manövers seitens des Habichts sah ich dann am Boden den Hals und Kopf einer Kreuzotter, die sich zum Kampf auf Leben und Tod ansetzte. Die Kreuzotter erkannte bald die Ueber-

legenheit ihres Feindes, dessen Angriff immer näher wurde.

Da der Waldrand nahe war, zog die Kreuzotter schließlic vor, dorthin zu fliehen. Doch der Habicht wollte sich den letzteren Vögel nicht entgehen lassen. Mit jähem Sturz fuhr er nieder, faßte die fliehende mit seinen Fingern am Schwanz und hielt in die Luft.

Die Kreuzotter schwang mit aufgesperremt Munde den Körper hin und her, um ihrem Feinde den tödlichen Biß zu verfehlen. Dieser sah aber die gefährliche Lage, in der er sich augenblicklich befand, ein. Eilig ließ er die Kreuzotter fallen, die nun die Flucht aufgab. Hatte sie durch den Sturz eine Verletzung erlitten oder wollte sie den Kampf mit größerer Erbitterung führen? Sie ringelte sich zu einem Zeller zusammen, richtete den Kopf hoch und erwartete so erneut den Gegenangriff. Dieser trachtete danach, den aufgerichteten Kopf der Kreuzotter mit den Fingeln im Biß zu treffen. Die Kreuzotter schlug aber heftig die ersten Angriffe ihres Gegners ab, und der Habicht sah den Kampf als aussichtslos abbrechen zu wollen, denn er flog leimäßig und setzte sich auf einen Erdbügel.

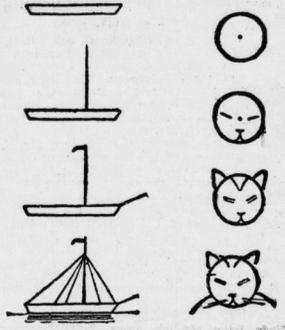
Ich wußte nicht, ob er von der Kreuzotter gefressen war oder ob ihm der Kampf ja gewonnen sei. Jedenfalls verbliebte die Kreuzotter ruhig in ihrer bisherigen Stellung.

Die Kampfesruhe dauerte aber nicht lange. Die Vogelfeinde nach dem letzteren Male trieb ein Schwätz zu einem letzten verzweifelten Angriff an. In schräger Linie fuhr er direkt auf den Kopf der Kreuzotter los. Verblüht von des Habichts Sturz, sank sie in sich zusammen. Der Kampf war aus.

Der Habicht verschluckte erst den Kopf seiner Beute, und als ihm die Umgehung zu unsicher vorkommen mochte — ich hatte wohl eine unvorzügliche Bewegung gemacht — packte er den Rest seines Mahls und floh damit davon. Dr. Erich K.

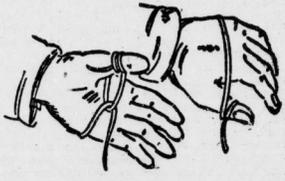
den aufeinander und zwar mit der Bilderrseite nach unten. Dann laßt ihr beliebige Male abheben, nehmt den Daufen dann auf und legt — immer mit der Bilderrseite nach unten — die Karten einzeln wieder um die Mittelkarte herum, immer nacheinander von oben weg. Zeit ihr fertig, dreht ihr die auf diese Weise nun entfalteten vier Kartenhäufchen um, und — wie es gewünscht wurde — die Jungen, die Damen, die Könige und die Asse haben sich überraschenderweise wieder aufgefunden. Und damit beschließt ihr auch die kleine Erzählung von dem einfamen Wirtshaus und den vielen Reisenden, die alle in einer Nacht dort wohnen wollten.

Zeichnen leicht gemacht.



Wie man Bindfaden leicht zerreiht.

Wenn ihr einen Bindfaden zerreißen wollt, merket ihr euch schon oft genau die Hand oder die Finger verlegt haben. Vorausgesetzt, daß der Bindfaden nicht allzu dick ist, könnt ihr ihn auf folgende Art, ohne euch dabei zu verletzen, zerreißen. Ihr werdet



das eine Ende um den Daumen der linken Hand, legt den Finger dann als Schlicke nach der inneren Handfläche, führt ihn über den Handrücken hinweg und steckt ihn von der entgegengesetzten Seite durch die Schlinge. Das andere freie Ende faßt ihr mit der rechten Hand und zieht es kräftig an. Durch die hierbei entstehende Reibung zerreiht der Bindfaden sehr leicht.

Papierblatt zerbricht Streichholz.

In die linke Hand nehmt ihr zwischen Daumen und Zeigefinger ein ganz gewöhnliches Streichholz, in die rechte irgendein Blättchen zusammengefaltetes Papier. Nun behauptet ihr, daß ihr das Streichholz mit dem Papier zerbrechen würdet. Das wird euch natürlich niemand glauben wollen, aber — siehe da! — ein Schlag und das Streichholz fällt zerbrochen zu Boden.



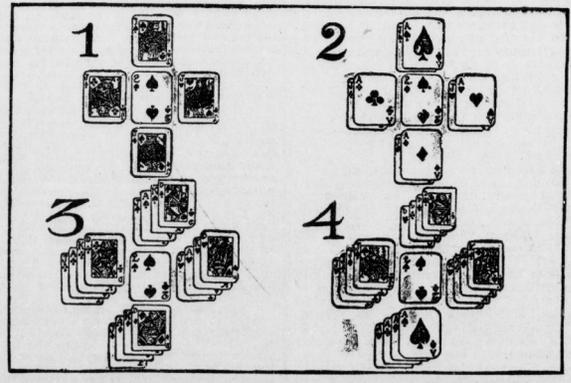
Dieser Trick ist zunächst einfach durchzuführen. Man muß nämlich nur — für die Zuschauer allerdings unsichtbar — den Zeigefinger hinter dem Papier ausstrecken, so wie unsere Abbildung das zeigt. In Wirklichkeit ist es also keineswegs das Papier, sondern unser Zeigefinger, der das Streichholz zerbricht, aber wenn wir die Hand entsprechend halten, wird keiner der Zuschauer so leicht auf diese Idee kommen.

Das Gasthaus und die Reisenden.

Ein unterhaltendes Kartenspiel.

Aus einem gewöhnlichen Kartenspiel sucht man zunächst alle Bilder und Asse heraus und legt dann irgendeine Karte mittig auf den Tisch. „Diese Karte“, so erklärt man, „stellt ein einfaches Gasthaus dar, das weit von der nächsten Ortschaft entfernt ist.“

Gästen zu teilen. Kaum haben sie sich aber wieder zum Schlafen begeben, als plötzlich abermals vier Gäste kommen, dieses Mal vier Wirtshüter, die, auf der Reize zu einer Kontroverse, in der Nähe des Gasthofs eine Autopanne hatten. Es blieb nichts anderes



Nun nimmt man die vier Jungen und legt sie um die Karte herum. (Abb. 1.) „In einer dunklen Nacht“, so fährt man jetzt in seiner Rede fort, „kamen vier müde Wanderer an dem Gasthaus vorset und baten um Quartier. Der Wirt hatte vier Räume mit je einem Bett zur Verfügung, und da alle leer waren, so nahmen die Wanderer die vier Zimmer und legten sich bald schlafen.“ Nun nimmt man die vier Asse und legt sie auf die Karten heraus. (Abb. 2.) „Diese Asse“, so erklärt ihr weiter, „stellen Vandäler dar, die ebenfalls in dieser Nacht im Gasthaus einkehren wollten. Da weitere Betten aber nicht vorhanden und die Gendarmen sehr zubezweifelhaft waren, erklärten sich die Wanderer bereit, ihre eigenen Betten mit den neuen

abzu, als in jedes der Zimmer auch noch einen Minister zu stecken.“ Mit diesen Worten legt ihr die vier Könige auf die Asse darauf. Dann geht die Erzählung fort: „Zu allem Unglück tauchten aber nun auch noch vier Dämonen auf, denen der Wirt verweigern hatte und ebenfalls im Gasthaus den nächsten Morgen abwarten wollten. Der Wirt wollte der Einfachheit halber nun auch noch in jedes der Zimmer eine der Damen stecken (Abb. 3), aber das wurde allen Gästen hoch zu viel. Es wäre besser, so meinten sie, nun die Zimmer neu zu verteilen und zwar so, daß in dem einen die vier Wanderer, in dem zweiten die vier Vandäler, in dem dritten die Minister und im vierten die Damen sein sollten.“ Mit diesen Worten legt ihr die vier Kartengän-

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend verschied infolge Herzschlags mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der
Fleischermeister

Hermann Daute

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Martha Daute, geb. Gerigk.

Halle (Saale), den 1. März 1932.

Glauchauer Straße 20.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. — Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel), Kl. Steinsstraße 4, entgegen. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am 29. Februar verschied nach langer, schwerer Krankheit unser Ehrenvorsitzter, der ordentliche Professor und Direktor des Instituts für landwirtschaftliche Betriebslehre an der Universität Halle-Wittenberg,

Dr. Steinbrück

1908 von unserm Verein zum Stadtverordneten vorgeschlagen und gewählt, hat er dann über 2 Jahrzehnte unserer Organisation unermüdet, mit nie erlahmendem Interesse und voller Hingabe durch sein reiches Können gedient. 3 Jahre den Verein als 1. Vorsitzter geleitet, sich im Dienste für das Gemeinwohl buchstäblich verzehrt und ist erst dann vom öffentlichen Leben zurückgetreten, als seine Kräfte versagten. Er wird uns unvergessen bleiben.

Der Hallische Bürgerverein

Heute nacht entschlief nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der

Kaufmann

Erich Loose

im 77. Lebensjahre.

Halle a. S., den 29. Februar 1932.
Steinweg 5.

Rosa Loose, geb. Schmidt
Anne Caesar, geb. Loose
Carl Caesar
Margarete Caesar, geb. Loose
Rudolf Caesar
Gertrud Ade, geb. Loose
Dr. Hans Christoph Ade
und sechs Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet Freitag nachmittags 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Freundlich zugedachte Kranzspenden sind bei der Halleschen Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gericke), Fleischstr. 11, abzugeben.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Privatmann

August Schulze

im Alter von 80 Jahren.

Otto Meyer
Ida Meyer geb. Schulze
und 2 Enkelkinder.

Halle (Saale), den 29. Februar 1932.
Cocillenstraße 4.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft im 83. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater Großvater und Urgroßvater, der

Bürgermeister a. D.

Anton Schmidt

Veteran von 1870/71.

Einsdorf, 28. Februar 1932.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Clara Schmidt

geb. Kögel.

Beerdigung: Mittwoch 14 Uhr.

Heute entschlief im 54. Lebensjahre unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Spott.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frieda Spott.

Wettin (Saalkreis), den 29. Februar 1932.

Beerdigung Donnerstag nachmittags ¼ 3 Uhr.

Nach kurzen schweren Leiden entschlief am 29. Februar unsere liebe gute Mutter, die

Witwe

Amalie Kühnemund

geb. Zorn

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Franz Kühnemund
Anna Voigt, geb. Kühnemund
Marie Maab, geb. Kühnemund

Oberröblingen/See, den 1. März 1932.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. März, nachmittags 3½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die Liebe und Anteilnahme, die uns bei dem Heimgange unseres teuren, unvergesslichen Entschlafenen in so reichem Maße erwiesen wurde, sagen wir allen unseren tiefbewegtesten Dank. Besonderen Dank noch Herrn Pastor v. Broecker für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen und den Herren Vorgesetzten und Kollegen der Finanzämter Saalkreis und Halle-Stadt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emma Friedrich, geb. Schmidt.
Halle, Hübnerstr. 1, den 29. Februar 1932.

Am 23. Februar 1932 starb unser Mitglied, der Facharzt

Dr. med. Friedrich Mekus.

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen, standestreuen und aufrechten Kollegen, der jahrelang den Vorständen der unterzeichneten Vereine angehört. Wir scheidet mit Dank von ihm und werden sein Andenken in Ehren halten.

Verband hallescher Kassenzärzte. Verein der Ärzte zu Halle (Saale).
Dr. Paschen. Dr. Voelcker.

Danksagung.

Für die überaus vielen herzlichen und wohlthuenden Beweise der Liebe und Verehrung, welche uns bei dem Hinscheiden unserer teuren, unvergesslichen Entschlafenen in so unvergesslichen Maße zuteil wurden, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Arthur Neutschmann,
Frieda Becker,
geb. Neutschmann,
Kurt Neutschmann,
Gertrud Wiese,
geb. Neutschmann,
Emil Becker,
Gertrud Neutschmann,
geb. Hoppe,
Gustav Wiese.

Halle (S.), Clauthal-Zellerfeld, den 1. März 1932.

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Mendel-Druckerl



Wenn die Sonne wieder warm scheint

sind die fetten Sommer-Emmenthaler von besonders feinem Wohlgeschmack u. meistens saftig.
Jetzt kommt ein großer Posten am Messer!

Schweizerkäse Pfund 88 Pfs.

Butter überragend an **Güte, Frische u. Billigkeit!**

F.H. KRAUSE

Privat-Entbindungs-Heim

Aschersleben - Ermsleber Straße 10

Sorgfältige Behandlung - Gute Verpflegung

Fachärztliche Aufsicht

ermäßigige Pauschalätze

Tel. 3183.

Die Anzeige

in der Saale-Zeitung ist das erfolgreichste **Werbemittel**

Heilung der Hämorrhoiden ist möglich.

wenn die richtige Behandlung rechtzeitig einsetzt, und zwar sobald sich die ersten Anzeichen, wie Juck- und Brennen, Blutungen, Knotenbildung usw. bemerkbar machen. Je früher der Patient die richtige Wahl eines bewährten Hämorrhoidal-Mittels trifft, desto einfacher und schneller gestaltet sich der Heilungsprozess. Die **Hamkastin**-Salbe hat sich als eine wahrhaft glückliche Komposition von Arzneistoffen, die dieser fast epidemischen Krankheit erfolgreich zu Leibe gehen, bewährt. Schon nach kurzer Zeit fühlt der Patient, daß die Knoten langsam einschrumpfen, die Blutungen hören nach und nach ganz auf und damit die durch Entzündungen hervorgerufenen Schmerzen, Nachsteher kurzer Auszug aus den vielen Dankschreiben bestätigt die glänzende Wirkung des „Hamkastin“.

Ihr vorzügliches **Hamkastin** dürfte das beste der bis jetzt existierenden Heilmittel für Hämorrhoiden sein, mich hat es in wöch. Kur mit 2 Tuben von stark blutenden Hämorrhoidenknoten vollständig geheilt.
S. Pfarrer, Döbriach.
Hamkastin hat mich in wenigen Tagen von allen Beschwerden befreit. Dr. D., Berlin.
Hamkastin hat Wunder gewirkt und ist in einem Wort mit Erlösung zu bezeichnen. Dem Erfinder kann nicht genug gedankt werden. H. L., Berlin.
Selbst ganz veraltete Fälle von Hämorrhoiden können erfolgreich behandelt werden, wenn neben der örtlichen Behandlung mit **Hamkastin**-Salbe noch der innerliche Gebrauch von **Hamkastin**-Salz erfolgt. Eine kurze Druckschrift von Dr. med. A. Sanabary wird jedem Interessenten kostenlos zugesandt. Auf Wunsch auch gratis eine Probe der **Hamkastin**-Salbe. Die große Tube **Hamkastin**-Salbe kostet 4,80 RM., die Mitteltube 2,- RM. (mit Kanüle). Versand portofrei gegen Nachnahme durch das Generaldepot **Schäfers Apotheke, Abt. 61 a, Berlin W, Kleiststr. 34.**

Infolge des **niearigen Silberkurses** ist **jetzt** eine besonders **günstige Gelegenheit** zum Einkauf von **Bestecken** und ganzen **Ausstattungen** als vorzügliche Kapitalanlage.
Juwelier Tittel
Schmerstraße 12
Altbehrtes Besteckhaus
Goldene Medaille 1921, 1922 u. 1931

in 3 Tagen **Nichtraucher** Auskunft kostenlos. Sanitäts-Depot, Halle a. S. 312 D

ELIZABETH ARDEN



Die Arden Venetian Präparate für die Hautpflege sind erhältlich bei

Baumann & Hedderoth

Halle a. S., Große Steinstraße 79.
wo Sie auch Auskunft und Rat über die Methode erhalten.



Heißen Dank für Deinen Rat, **LEBEWOHL** ist in der Tat Ohne Ach und ohne Weh Hüneraugen von der Zeh.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hüneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pasten) 18 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entschleunungen erleben wollen, verlangen Sie ausschließlich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Der Alkoholkrieg in Amerika

Al Capones Privatsekretär Lemon Scoot berichtet

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Alkohol-Bootstahl „Sweetheart“
Marshall hatte mit dem Großhändlerlichen Zuerst eine große Motorboot gekauft, das ihn als Boot für die See diente. Im Frühjahr 1928 kaufte er ein Motorboot, das ein Motorbootrennen um den Weltrekord hielt. Überlegender Sieger war damals ein englischer Schiffer mit dem Namenboot 1408. Das Boot war breit und flach gebaut, besaß vier Propeller und vier Maschinen. Der Motor war ein 1000-PS-Motor, der die Maschine antreiben konnte. Einmal Morgens gingen wir auf die See, wo es überholt worden war, und Zoller und Marshall wollten mit mir den Motorboot besichtigen. Die Besichtigung des Motorbootes wurde ein großer Erfolg. Die Besichtigung wurde ein großer Erfolg. Die Besichtigung wurde ein großer Erfolg.

Gegenüber zu uns Amerikanern durchaus ferne Verhältnisse. Sie hatten ein beträchtliches Interesse an unserem Schmuggelwesen, aber nicht bereit gewesen, auch nur das geringste zu tun, was unangelegentlich wäre. Für sie war die ganze Angelegenheit ein ruhiges und normales Geschäft. Sie betamen ihr Geld und kümmerten sich nicht darum, was mit der Ware weiterhin geschah. Wir vertrieben die Tabakung in fünf der neuen Tanks, die der Agentur verkauft hatte. Die Tanks waren bereits ausprobiert und flappeten vorzüglich. Wir balancierten sie auf aus, so daß sie nicht unter dem Wasserberührung kamen, wenn sie nicht gerade in seine in schneller Tempo hinter dem Boot hergezogen wurden, und am Abend gab es mir ein Auf dem Weg. Wir verabredeten noch, wir uns verhalten wollten, wenn man uns klappte.

Am dem Michigansee

Die Nacht war sehr kühl, und es hieß, daß der See unter dem Wasserberührung war. Die Nacht war sehr kühl, und es hieß, daß der See unter dem Wasserberührung war. Die Nacht war sehr kühl, und es hieß, daß der See unter dem Wasserberührung war. Die Nacht war sehr kühl, und es hieß, daß der See unter dem Wasserberührung war.

und kamen schneller voran als der Vollgekreuzer. Ein weißes Bootchen ließ sich von Deck eines Schiffes, und einige Sekunden später hörte man einen dumpfen Knall. Das war ein Schuss. Wir saßen da und sahen nur den Rauch. Schießte es nicht weiter, aber die Schiffe schloß zu haben, da der Alarm unseres Motors den Schuss übertrieb. Der Kreuzer war so weit entfernt, daß wir nicht sehen konnten, was er tat. Vier Stunden später haben wir nichts mehr von dem Boot gesehen.

Meine erste Schmutzverfälschung war glücklich beendet

Man hatte mit mir einen Brief von Michigan bekommen, und ich war glücklich, daß er endlich kam. Er enthielt mir eine Einladung, granuliert mir verpackt zu der qualitativ hochwertigen ersten Klasse und fragte, ob ich bereit wäre, am nächsten Morgen sofort die zweite Fahrt anzutreten. Er wollte, daß er angestrichelt werden sollte, und ich sollte meine Sachen an der Kontur der Kanten tun und für ihn verloren wären, wenn diese in der Lage war, die Nachzüge zu bedenken und vielleicht sogar billiger zu sein.

Es handelte sich für uns als darum, eine möglichst große Menge von Schmutz zu bekommen, wie möglich beschleunigen. Marjalis Brennerer in Manille war vor ein paar Tagen kontrolliert worden, und seine Werte mußten dort auf der Post sein. Sie hatten einen Tag lang nicht produziert. Marjalis Brennerer in Manille war vor ein paar Tagen kontrolliert worden, und seine Werte mußten dort auf der Post sein.

viel an Energie, um seine Beamtenhoffnung zu einem durchgehenden Boten gegen die Schmutzverfälschung bewegen zu können. Damals noch war die Korruption der Polizei ein offenkundiges Geschäft. Die Beamten der ersten Klasse, die wertvollsten Boten, waren alle abgelehnt. Die Beamten der zweiten Klasse, die wertvollsten Boten, waren alle abgelehnt. Die Beamten der dritten Klasse, die wertvollsten Boten, waren alle abgelehnt.

Hochschul-Nachrichten

Berlin. Der Berliner Institut Professor Wilhelm Biss, der Direktor der ersten Medizinischen Fakultät, tritt wegen seiner Altersgrenze in den Ruhestand. Seine Stelle wird durch Professor Dr. Hans Bess besetzt.

Breslau. Professor Dr. Hans Bess, der längst zum nächstbesten am Prof. ernannte Dozent für Philosophie an der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität Breslau, hat einen Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Königsberg als Nachfolger von Professor Dr. Heimsoeth erhalten.

Göttingen. Professor Dr. Hermann Rehn, der jüngst einen Ruf auf den Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Göttingen erhalten hat, hat die Professur für Philosophie des Geh. Medizinalrates Dr. Jensen angenommen.

München. Professor Dr. Erich Hans A. den an der Universität Göttingen hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht an der Universität München erhalten.

Wien. An der Wiener Universität fand die feierliche Promotion des Doktors Karl G. in der Philosophie statt.

Das innere Gleichgewicht. Es ist zu erwarten, daß in unserer künftigen Zeit das innere Gleichgewicht der Welt sich ändern wird. Die Welt wird sich ändern, und das innere Gleichgewicht der Welt wird sich ändern.

In den nächsten Tagen machte man mich mit der Bedienung vertraut. Wir fuhren dann nach Kanada hinaus, eine Reihe von kleinen Zügen mit drei Zügen. Der junge Steuermann ein Votie, der den Michigansee und seine vielen Züge genau kannte, und ein Vertrauter Marshall's, der uns die Anweisungen zeigen sollte und der mich bei meinen Fragen über den Michigansee einführte. Das Boot gehörte jedem Steuermann, manchmal fuhren wir gemeinsam und rubia dahin, manchmal waren wir, daß der Anker unterhalb des Bootes eine Art drei Meter hohe Stange war, die in den Wasser unterhalb des Bootes stand. Die Besatzung bestand aus mehreren Mannschaften, die mich als Passagier und Motorbootfahrer und zum Teil als Zähler für einen Besatzungsdienst. Ich sah die Besatzungsdienst und die Besatzungsdienst, die mich als Passagier und Motorbootfahrer und zum Teil als Zähler für einen Besatzungsdienst.

Wir landeten gegen Mitternacht, legten uns zur Ruhe nieder und verhandelten am anderen Vormittag über die neue Warenlieferung. Ich lernte einige recht bemerkenswerte Menschen kennen. Die Kommandeure des Motorbootes hielten, waren in der Lage, die Besatzungsdienst zu übernehmen, und ich sah die Besatzungsdienst, die mich als Passagier und Motorbootfahrer und zum Teil als Zähler für einen Besatzungsdienst.

Solche Trübsal war sehr häufig. Mitunter wurde auch in einer Malabarfabrik Schmutz hergestellt. Wir geriet, weil wir nicht in der Lage waren, die Schmutzverfälschung zu verhindern. Die Schmutzverfälschung wurde ein großer Erfolg. Die Schmutzverfälschung wurde ein großer Erfolg.

Das ist das Schicksal der Welt. Die Welt wird sich ändern, und das innere Gleichgewicht der Welt wird sich ändern. Die Welt wird sich ändern, und das innere Gleichgewicht der Welt wird sich ändern.

Zwei Schwestern werden glücklich

Roman von Heimo von Heilmann

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Da ist das schwarze, böse Vieh da unten leer.“
„Ja, das Vieh ist leer. Nur die Hühner, weiß du, das schwarze, böse Vieh da unten leer.“

„Barbara, das ist ein altes, altes Vieh.“
Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

„Barbara, das ist ein altes, altes Vieh.“
Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

„Barbara, das ist ein altes, altes Vieh.“
Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

„Barbara, das ist ein altes, altes Vieh.“
Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

„Barbara, das ist ein altes, altes Vieh.“
Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara hob den Kopf. Da standen schnelle Schritte auf dem schneeigen Rasen. Ein Mann, mittelgroß, schlank, in hellem Regenmantel mit einem Trauerflor um den linken Armel, trat zwischen den Gräsern, riefen auf die Bank zu, auf der sie mit dem Kind saß. Er sah sie an und sagte: „Barbara, das ist ein altes, altes Vieh.“

Barbara schaute auf den Mann an. Er sah sie an und sagte: „Barbara, das ist ein altes, altes Vieh.“

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara hob den Kopf. Da standen schnelle Schritte auf dem schneeigen Rasen. Ein Mann, mittelgroß, schlank, in hellem Regenmantel mit einem Trauerflor um den linken Armel, trat zwischen den Gräsern, riefen auf die Bank zu, auf der sie mit dem Kind saß. Er sah sie an und sagte: „Barbara, das ist ein altes, altes Vieh.“

Barbara schaute auf den Mann an. Er sah sie an und sagte: „Barbara, das ist ein altes, altes Vieh.“

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

„Barbara, das ist ein altes, altes Vieh.“
Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

Barbara sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh. Sie sagte, sie sei ein altes, altes Vieh.

